

Lehrlings-Hotline im KURIER

„Wir werden nicht lockerlassen“

Vizebürgermeisterin Renate Brauner will Lehrlingen bei der Jobsuche helfen. Unter anderem mit einer Telefon-Hotline.

VON ELIAS NATMESSNIG

Mit der „Kümmer-Nummer“ startete Vizebürgermeisterin Renate Brauner eine kostenlose Hotline für Jugendliche, die Fragen zu Lehre und Beruf haben. Am Dienstag war sie zu Gast im KURIER.

Wie wichtig derartige Initiativen sind, beweist ein Blick auf die Arbeitslosenzahlen. Nach wie vor suchen viele junge Menschen Arbeit. 1727 Lehrstellen-suchende waren es im August 2011 in Wien, um 18,4 % mehr als noch vor einem Jahr. „Wir werden daher nicht lockerlassen“, verspricht Renate Brauner zu Beginn der Sprechstunde. Kaum gesagt, läutet schon das Telefon.

„Es ist die teuerste Variante, wenn einer schon am Anfang aus dem Arbeitsmarkt fliegt.“

Renate Brauner Vizebürgermeisterin

Frau Baumgartner ist Pädagogikexpertin und will ihr Know-how anbieten. Kurzerhand wird ein Termin mit dem Leiter des WAFF (Wiener Arbeitnehmer Förderungsfonds), Fritz Meißl, notiert.

Kurz darauf kommen die wichtigeren Fragen: „Gibt es Stellen, wo Jugendliche herausfinden, für welche Berufe sie geeignet sind?“, will etwa Herr Kokovsky wissen. Das Stichwort für Brauner: „Unsere Kollegen von der Kümmer-Nummer haben viel Erfahrung und können sicher weiterhelfen. Einfach unter ☎ 0800 20 20 22 anrufen“, antwortet sie. Infos gibt es auch auf www.kuemmer-nummer.at

Möglichkeiten Viele Jugendliche würden gar nicht wissen, welche Möglichkeiten sie haben. „Die meisten Mädchen entscheiden sich noch immer für klassische Lehrberufe wie Bürokauffrau oder Friseurin“, sagt Brauner. Dabei braucht die Wirtschaft dringend Fachtechnikerinnen.

Man müsse schon in der Schule ansetzen, etwa mit dem Projekt „c'mon14“, das sich um Schüler kümmert, die nicht wissen, was sie wollen – Beruf oder Schule – und etwa durch Fehlstunden glänzen. Experten versuchen dann, mit dem Jugendlichen den idealen Beruf zu finden.



Am Apparat: Vizebürgermeisterin Renate Brauner beantwortete die Fragen der Anrufer und des KURIER

Warum gibt es keinen generellen Test, der schon in der Schule die Talente der Jugend ermittelt und ihnen dann Lehrberufe vorschlägt? „Ich glaube, das kann man nicht nur mit einem Test

machen“, sagt Brauner. Aber man müsse die Berufsorientierung in der Schule fördern, ebenso wie außerhalb der Schule. Daher investiere die Stadt auch in viele Projekte, wie etwa das Spacelab,

das verwehrten Jugendlichen wieder eine Job-Perspektive geben soll. „Denn es ist die teuerste Variante, wenn einer schon am Anfang seiner Berufskarriere aus dem Arbeitsmarkt fliegt.“

► Öffis

Weiter warten auf die große Öffi-Tarifreform

Neben den Lehrlingen sind auch die Tarifverhandlungen für die Öffis derzeit ein wichtiges Thema im Rathaus. Ob sie noch diese Woche abgeschlossen werden können, mag die Vizebürgermeisterin nicht beurteilen. „Wir dürfen uns aber nicht der Illusion hingeben, die Krise sei vorbei“, sagt Renate Brauner im Gespräch mit dem KURIER. Wenn in Zukunft mehr Menschen mit den Öffis fahren sollen, müssen auch die Kapazitäten steigen. „Am U-Bahnbau hängen auch Tausende Arbeitsplätze in Wien“, betont Brauner, „allein ein U-Bahn-Zug kostet 10 Millionen Euro“. Daher sei es für ein großes Unternehmen wie die Wiener Linien wichtig, investieren zu können.

Bedeutet im Umkehrschluss, dass von der groß angekündigten Tarifreform nur ein Reförmchen übrig bleiben könnte. Von der 100-Euro-Jahreskarte musste sich Grünen-Chefin Maria Vassilakou schon relativ rasch verabschieden. Zuletzt wurde eine Jahreskarte für 365 Euro statt wie bisher 449 Euro kolportiert. Auch sie könnte nicht halten.

Neue Chancen für junge Medientalente

Wien – biber-Akademie im 15. Bezirk wurde am Mittwoch eröffnet

Die Themen Migration und Integration sind in den Medien voll angekommen. Nur selten aber werden die Beiträge von Journalisten gestaltet, die selbst aus den Communitys stammen. Der Berichterstattung fehlt die Sicht von innen.

Um mehr migrantische Journalisten zu rekrutieren, hat das Stadtmagazin *biber* eine Akademie ins Leben gerufen. Junge Talente bekommen eine bezahlte zweimonatige praxisorientierte Grundausbildung. Nach Abschluss des Lehrgangs werden die Stipendiaten an Leitmedien weitervermittelt. Auch der KURIER ist ein Part-



PHILIPP TOMSICH

Mit scharf: Sebastian Kurz mit den biber-Stipendiaten Ayper Cetin und Muhammed Beganovic

nermedium. „Früher haben andere unsere Geschichten erzählt, jetzt erzählen wir sie selbst“, sagt *biber*-Stipendiatin Ayper Cetin stolz.

Die *biber*-Akademie in der Reindorfstraße im 15. Bezirk wurde gestern von Integrationsstaatssekretär Sebastian

Kurz offiziell eröffnet. „Die Akademie kann ein Vakuum in den Medien schließen. Es braucht neue Blickwinkel, die der Vielfalt dieser Stadt gerecht werden“, sagt Kurz.

INTERNET
dasbiber.at

Juwelenräuber ließen sich Ringe zeigen

Überfall – Täter spielten bei Wiener City-Juwelier zuerst Kunden

Als vermeintliche Kunden, die sich für Eheringe interessieren, haben sich jene beiden Räuber ausgegeben, die (wie berichtet) am Dienstag ein Juwelier-Geschäft in der Wiener City überfallen haben. Jetzt hofft die Kripo anhand von Bildern aus den Überwachungskameras auf Hinweise zu den Tätern.

Die beiden Männer hatten die Galerie Rauhenstein in der Seilergasse um 11.11 Uhr betreten und ließen sich von der Verkäuferin einige Eheringe zeigen. Als sonst niemand mehr im Geschäft war, packte einer der vermutlich aus Osteuropa stammenden Männer die Verkäuferin, bedrohte sie mit einer Pistole und verlangte von ihr, den

Tresor zu öffnen. Doch dieser war bereits offen.

Die Räuber packten daraus Schmuck (Ringe, Ketten) in größerem Ausmaß in einen Rucksack und flüchteten anschließend.

Die Täter waren nicht maskiert, auf den Bildern der Überwachungskamera sind sie recht gut zu erkennen. Hinweise an das Landeskriminalamt unter ☎ 31310, Dw. 33 230 oder 33 800.



Dieser Räuber zog eine Pistole und bedrohte die Angestellte



Der Komplize packte Schmuck aus dem Tresor in einen Rucksack



Da ist jemand ...

... mit dem wir gemeinsam essen.

Hunderte engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mehr als 20.000 betreute Kinder an 80 Volksschulen. Damit größtes und bestes Nachmittags-Angebot in Wien. Wir schauen auch darauf, dass es immer eine ausgewogene, gesunde Mahlzeit gibt. Das bringt's!

Mein Nachmittag bringt's.

WIENER KINDER- UND JUGENDBETREUUNG

Übrigens, wir suchen auch laufend MitarbeiterInnen! www.wiener-kinderbetreuung.at